

## **I. Einleitung**

Ein Auslandssemester in Syrien, genauer noch in Damaskus, einer uralten und so geschichtsträchtigen Stadt, wie man sie nirgendwo auf der Welt findet. In einem Land, in dem Palmen, Kamele, Wasserpfeife und exotische Früchte so natürlich sind, wie bei uns der Schwarzwald und das Oktoberfest. Wer bekommt bei dieser Vorstellung nicht Lust, seine Koffer zu packen und schleunigst in Richtung arabische Halbinsel aufzubrechen ?

Auch mich hat dieser Gedanke fasziniert und so habe ich mich entschlossen, ein halbes Jahr an der Damascus University in Syrien zu studieren und so nicht nur meine Sprache, sondern auch meine ganze Denkweise weiterzuentwickeln.

Natürlich wird sich der ein oder andere die Frage stellen, warum ich gerade Syrien ausgewählt habe und nicht etwa Ägypten, was kulturell äußerst vielfältig und auch in Deutschland populärer ist als etwa Syrien. Für mich stand bei meiner Wahl vor allem die Sprache im Vordergrund und der syrische Dialekt liegt sehr nah am Hocharabischen, was im Allgemeinen an deutschen Universitäten gelehrt wird. Außerdem bot sich mir die Gelegenheit an einem Austausch zwischen meiner Hochschule und der Damascus University teilzunehmen und so relativ problemlos im Ausland mein Studium fortzusetzen. Neben diesen wissenschaftlichen Aspekten hat mich an Syrien jedoch vor allem auch seine jahrtausendealte Geschichte und Kultur gereizt, die ich gerne vor Ort näher kennen lernen wollte.

Wie ich die vergangenen sechs Monaten, also von September 2003 bis Februar 2004, in Syrien verbracht habe, davon werde ich im Folgenden berichten. Dabei gehe ich sowohl auf die Vorbereitungen meiner Reise, als auch auf die Gegebenheiten in Damaskus selbst ein. Diese umfassen sowohl die Studienbedingungen, sowie den Alltag in einer arabischen Großstadt, das heisst die Lebensbedingungen und Probleme, mit denen man eventuell konfrontiert wird.

Ich hoffe, dass mein Bericht zukünftigen Studenten bei ihrem Auslandsaufenthalt in Syrien helfen wird und sie so einen guten und problemlosen Start in eine hoffentlich unvergessliche Zeit haben werden.

## II. Im Vorfeld des Auslandssemesters

Die Planung eines Auslandssemesters oder gleich eines ganzen Jahres im Ausland bedarf viel Zeit und guter Organisation. Wird von der jeweiligen Universität ein Austausch angeboten, so sind die Anmeldefristen meist ein ganzes oder ein  $\frac{3}{4}$ -Jahr vor dem eigentlich Beginn des Programms. Auch für eine Förderung, z.B. in Form von Stipendien durch den DAAD oder politische Stiftungen, sollte man sich mindestens sechs Monate im Voraus kümmern. Denn es gilt zahlreiche Formulare auszufüllen; hinzu kommen außerdem Lebensläufe, Motivationsschreiben und Studienpläne – das ganze selbstverständlich zweisprachig.

Die Mühe lohnt sich jedoch, denn dank eines Stipendiums kann man in Syrien ein angenehmes Leben führen und muss sich so, zumindest in finanzieller Hinsicht, keine Gedanken mehr machen.

In medizinischer Hinsicht empfiehlt sich für Syrien unbedingt eine Impfung gegen Hepatitis A und B. Da diese Impfung aus drei Spritzen besteht, jeweils nach vier Wochen bzw. einem halben Jahr, sollte man auch dies rechtzeitig angehen. Außerdem sollte man sich bei einem Tropeninstitut beraten lassen, welche zusätzlichen Impfungen, sowie ein etwaiger Malaria-Schutz notwendig sind.

Man sollte sich außerdem auf jeden Fall mit einer guten Reiseapotheke ausstatten. Diese sollte zusätzlich zu Pflastern und evtl. Verbänden auf jeden Fall einen zuverlässigen Mückenschutz, sowie Mittel gegen Durchfall beinhalten. Fast jeder Ausländer wird zu Beginn seines Syrien-Aufenthaltes von Durchfall heimgesucht. Da dies auf den nicht immer sauberen und hauptsächlich arabischen Toiletten nicht sehr angenehm ist, empfiehlt es sich, stets darauf zu achten, wo man isst. Gefahren lauern vor allem an Straßenimbissen und im Trinkwasser. Deshalb sollte man Wasser stets abkochen und Obst und Gemüse gründlich waschen. Kohletabletten sind zusätzlich hilfreich, da sie Durchfall vorbeugen. Was mir persönlich am besten geholfen hat, und was zudem von Syrern stets empfohlen wird, ist *laban*, ein arabischer Trinkjoghurt, der relativ salzig ist. Man sollte ihn die ersten paar Tage regelmäßig trinken, um den Körper an die ungewohnte und sehr fettige Nahrung zu gewöhnen.

Ganz wichtig ist darüber hinaus ein ausreichender Auslands-Krankenschutz, bei dem man insbesondere auf eine Rückholversicherung achten sollte.

Wer an einem Austauschprogramm teilnimmt, sollte rechtzeitig mit seinem Betreuer vor Ort Kontakt aufnehmen, um einen Stundenplan zusammenzustellen, oder einfach nur um Informationen über Studienvoraussetzungen einzuholen. Wer privat nach Syrien geht, sollte sich ebenfalls rechtzeitig um die passenden Sprachkurse an den verschiedenen Instituten kümmern, um Anmeldefristen nicht zu versäumen, bzw. die dafür notwendigen Formulare rechtzeitig zu beantragen.

Nicht zu vergessen ist, neben dem Flugticket natürlich, das Visum. Mittlerweile kann ein Visum mit einer Gültigkeit von 14 Tagen am Flughafen in Damaskus oder aber an der Grenze vom Libanon gekauft werden. Ich rate jedoch dazu, ein 3-monatiges oder noch besser ein 6-monatiges Visum mindestens vier Wochen vor Abflug bei der Botschaft der Syrischen Arabischen Republik in Berlin (Adresse s. Anhang) zu beantragen. Dies erspart dem Reisenden erhebliche Unannehmlichkeiten vor Ort. Hinzu kommt, dass das Visum in Syrien selbst wesentlich teurer ist.

Für jeden Studenten, der vorhat, länger in Syrien zu bleiben, lohnt sich ein internationaler Studentenausweis, da dieser überall anerkannt wird und man so in zahlreichen Museen und historischen Stätten von erheblichen Vergünstigungen profitiert.

Zusätzlich zu all diesen Formalitäten, sollte man sich außerdem um ausreichend Passfotos (die syrischen Behörden verlangen geradezu Unmengen davon), sowie Kopien von Reisepass, Impfpass, Flugticket, sowie Studentenausweis kümmern.

Ansonsten empfiehlt es sich, sich natürlich schon vor seiner Abreise durch gute Reise- sowie Fachliteratur eingehend mit Syrien, sowohl dessen Kultur, aber auch seiner Religion und dem politischen System vertraut machen. Dies erleichtert den Start ungemain.

### **III. Studieren in Damaskus**

#### **1) Allgemeines**

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, in Damaskus Arabisch-Sprachkurse zu besuchen. Entweder beschränkt man sich dabei auf reine Sprachkurse und lässt Gebiete wie Politik, Wirtschaft und Literatur außer Acht, oder aber man schreibt sich in einem der gängigen Sprach-Institute ein und profitiert so von einem relativ abwechslungsreichen Programm. Zusätzlich zu diesen Kursen, bietet die Damascus University zahlreiche Vorlesungen in allen Studienfächern an. Die Teilnahme daran ist jedoch nur an der Universität eingeschriebenen Studenten gestattet.

Beinahe jedes Kulturzentrum in Damaskus bietet neben den Sprachkursen in der eigenen Sprache auch Arabisch-Kurse an. Mir ist nichts genaues über die Qualität dieser Kurse bekannt. Lediglich vom Goethe-Institut und vom Centre Culturel Français weiß ich, dass die Kurse sehr gut sein sollen. Es wird überall ausschließlich auf Arabisch unterrichtet, d.h. es fließt keinerlei Englisch oder andere Sprachen in den Unterricht mit ein.

Neben den üblichen *fusha*-Kursen, in denen also die Hochsprache unterrichtet wird, gibt es ein paar *amia*-Kurse, die den in Damaskus gesprochenen Dialekt vermitteln sollen. Mir sind drei Institute bekannt, an denen *amia*-Lehrgänge angeboten werden: Das Goethe-Institut bietet Anfänger-Kurse für insgesamt 6 Wochen an. Im spanischen Kulturzentrum finden ebenfalls Anfänger-Kurse statt (2x pro Woche über 10 Wochen hinweg für ca. 3000 S.P.). Da das spanische und das italienische Kulturzentrum zusammenarbeiten, finden im Centro culturale italiano Fortgeschrittenen-Kurse statt, die auf die Anfänger-Kurse im spanischen Kulturzentrum aufbauen (1x pro Woche, 12 Wochen für insgesamt 2500 S.P.).

Meines Erachtens bietet es sich an, zusätzlich zu *fusha*- auf jeden Fall auch *amia*-Sprachkurse zu besuchen. Da an deutschen Universitäten meist nur die Hochsprache unterrichtet wird, bzw. auf die Hochsprache besonders Wert gelegt wird, fühlt man sich als Student in Syrien zu Beginn etwas hilflos, da man selbst natürlich noch nicht perfekt Arabisch spricht, die Einheimischen allerdings auch nicht die Hochsprache sprechen. Vorausgesetzt den Fall, dass man wenigstens verstanden wird, hat man jedoch erhebliche Probleme während einer Konversation, da in allen arabischen Ländern Hochsprache und Dialekt sehr weit auseinander liegen. Es bedarf also einer relativ langen Eingewöhnungszeit, wesentlich länger, als es beispielsweise im europäischen Ausland der Fall ist.

## **2) Das Studium an der Damascus University**

Die Damascus University ist mit mehr als 100 000 Studenten die größte Universität in ganz Syrien. Sie bietet zahlreiche Studienfächer an und der Campus erstreckt sich über zwei ganze Stadtteile: Baramke und Mezze Autostrad. In Baramke befinden sich vor allem die naturwissenschaftlichen Zweige, so z.B. die Faculty of Science und die Faculty of Economics, während die Humanwissenschaften, also auch alle Sprachen, sowie Human- und Zahnmedizin in Mezze Autostrad unterrichtet werden. Zusätzlich befinden sich in Baramke das Immigration Office, das jeder ausländische Student, der länger als zwei Wochen in Syrien verbringt, recht häufig aufsuchen wird, und das Büro für internationale Beziehungen der Universität Damaskus. Letzteres kann behilflich sein, falls es um ein langfristiges Visum geht, ist jedoch insbesondere für den Studenten wichtig, da man sich dort Studienbescheinigungen ausstellen lassen kann, die vom Bafög-Amt in Deutschland anerkannt werden. Dies ist zwar mit einem großen Aufwand an Formularen und Geduld verbunden, die Mitarbeiter sind jedoch sehr freundlich und hilfsbereit. Darüber hinaus befindet sich in jenem Gebäudekomplex auch das Büro des DAAD-Beauftragten für Syrien, Herrn Thomas Teuscher.

Jeder Ausländer, der an der Damascus University studieren möchte, sei es um an Sprachkursen teilzunehmen, oder verschiedene Vorlesungen zu besuchen, muss einen AIDS-Test machen. Die syrische Regierung ist in dieser Hinsicht sehr streng und hat extra dafür ein AIDS-Zentrum eröffnet. Es befindet sich im Stadtteil Abbassiyeen. Damit man den Test machen kann, muss man den Reisepass vorlegen, sowie zwei Farbfotos abgeben. Normalerweise kostet der Test 500 S.P., die Universität stellt jedoch auf Wunsch eine Bescheinigung aus, dass der Nachweis benötigt wird, und somit kostenlos ist.

Wer wie ich an einem Austausch teilnimmt, hat den Vorteil, dass er alle Sprachkurse und Vorlesungen, die an der Universität angeboten werden, kostenlos besuchen kann. Man benötigt außer dem AIDS-Test keine weiteren Formulare, da entsprechende Verträge zwischen Partneruniversitäten beim Betreuer vorliegen und so weitergereicht werden können.

Diejenigen, die jedoch eigenständig Sprachkurse belegen möchten, müssen – zumindest am universitätseigenen Arabic Language Center – neben Reisepass und gültigem Visum ein Empfehlungsschreiben der jeweiligen Botschaft vorlegen und für die regulären Kursgebühren selbst aufkommen. Inwieweit man über die

Notwendigkeit eines solchen Empfehlungsschreibens mit der Universitätsverwaltung verhandeln kann, ist mir leider nicht bekannt. Nach all meinen Erfahrungen denke ich jedoch, dass die Teilnahme sowohl an Sprachkursen, als auch an anderen Vorlesungen, mit etwas Verhandlungsgeschick problemlos möglich sein sollte.

Ebenso wie zu den Sprachkursen, muss man sich auch zu den regulären Vorlesungen an der Universität einschreiben, was – soweit mir berichtet wurde – äußerst zeitaufwendig ist. Da ich stets den persönlichen Kontakt mit den jeweiligen Dozenten suchte und sie über meinen Austausch unterrichtete, stellte dies für mich jedoch kein Problem dar.

Da man normalerweise als ausländischer Student Fortschritte im Bezug auf die arabische Sprache machen möchte, empfiehlt sich meiner Meinung nach der Besuch der Sprachkurse am Arabic Language Center der Universität. Dieses Institut ist auf Sprachen spezialisiert; von Arabisch über Italienisch und Deutsch bis hin zu Japanisch werden zahlreiche Sprachen angeboten, unabhängig jedoch von einem spezialisierten Sprachstudium.

Momentan werden sechs verschiedene Arabischsprachkurse (alle spezialisieren sich auf die Hochsprache) angeboten, die sich je nach Niveau unterscheiden: Beginner 1 & 2, Intermediate 1 & 2, Advanced und Specialisation. Jede Gruppe besteht aus maximal 20 Studenten, meist sind es jedoch weniger, da mehrere Gruppen parallel laufen. Bei der Einschreibung meldet man sich automatisch für den Einstufungstest an. Dieser setzt sich aus mehreren Fragen, die nach dem multiple choice-Prinzip zu beantworten sind, sowie einem Kreativteil zusammen, in welchem der Teilnehmer zu einem bestimmten Thema einen kleinen Text schreiben muss. Je nachdem wie man abschneidet, wird man dem entsprechenden Kurs zugeteilt. Die Kursgebühren betragen momentan 10 000 S.P. für die Kurse 1 – 5, die Specialisation kostet 12 000 S.P. und für den Einstufungstest werden Gebühren in Höhe von 500 S.P. erhoben. Der Anfängerkurs 1 richtet sich an all diejenigen, die bisher über keinerlei Arabischsprachkenntnisse verfügen. Jeder Kurs dauert in der Regel sieben Wochen, wobei von Sonntag bis Donnerstag jeweils vormittags von 09:00 – 13:00 Uhr Unterricht stattfindet. Freitag und Samstag sind frei. Nach etwa der Hälfte des Kurses erfolgt der erste Test. Er besteht aus einem schriftlichen Teil, für den man 120 Minuten zur Verfügung hat, und einer mündlichen Prüfung, die circa fünf Minuten

dauert. Der Abschlusstest läuft nach demselben Muster ab und entscheidet darüber, ob man den nächsthöheren Kurs belegen kann, oder den jetzigen wiederholen sollte.

Jeder Kurs wird von zwei Lehrern gemeinsam unterrichtet. Am Anfang erhält man einen genauen Stundenplan, auf welchem zusätzlich alle Lektionen und Themen, die behandelt werden, vermerkt sind. Der Unterricht besteht aus den Fächern Grammatik, Hörverstehen, Arbeit mit dem Buch und fremden Texten und aus Konversation. Jeder Unterrichtstag gliedert sich in vier Stunden à 50 Minuten.

Sowohl die Beginner-, als auch die Intermediate-Kurse arbeiten mit dem *al kitab al asasi*, dem Grundlagen-Buch. Dass die Leser dieses Buches das Grundschulalter schon längst hinter sich gelassen haben, merkt man dem Layout leider nicht an. Es ist voller bunter Bildchen, die Qualität des Drucks lässt stark zu wünschen übrig. Auch was den Inhalt der Texte und die Aufgabenstellung betrifft, war ich sehr enttäuscht. Man erfährt kaum etwas über Syrien und seine Kultur, Geschichte und die arabische Welt an sich, sondern beschäftigt sich vielmehr mit fiktiven Personen, die Einkäufe erledigen.

Auch die Aufgabenstellung ist nicht wirklich anspruchsvoll, so lautet die Fragestellung meist „Richtig oder Falsch?“ und auch das ständige multiple choice-System ist meines Erachtens nach nicht wirklich sinnvoll. Leider wird jedoch streng nach dem Buch gearbeitet, was man den Dozenten jedoch nicht vorwerfen kann. Beschäftigt man sich etwas intensiver mit dem Bildungssystem wie es an Schulen und Universitäten in Syrien praktiziert wird, so wird schnell klar, dass die Gesellschaft hauptsächlich auf das auswendige Erfassen von Inhalten trainiert wird, anstatt eigene Gedanken einfließen zu lassen. Dies ist eine traurige Tatsache, kann jedoch, wie bereits erwähnt, keinem der Lehrer an der Universität zum Vorwurf gemacht werden. Schließlich sind diese es ebenfalls nicht anders gewohnt.

Umso angenehmer ist es dafür allerdings, dass die Studenten in der Konversation die Themen selbst aussuchen und vorbereiten. Neben dem Irak-Krieg und der Amerika-Politik diskutierten wir in meinen Kursen etwa über Genmanipulation, Umweltverschmutzung, Arbeitslosigkeit, Hochzeiten im Islam und in der westlichen Welt sowie Frauen im Islam. Auch die Auswahl an fremden Texten und die Texte, die wir im Hörverstehen behandelten, waren sehr interessant, handelte es sich hierbei unter anderem um syrische Dichter, Damaskus und andere Städte in Syrien.

Der Advanced-Kurs arbeitet dann ohne Buch. Hier kümmert sich der Lehrer, unter Berücksichtigung der Wünsche der Studenten, um die Auswahl der Themen. Mir

persönlich gefällt der Advanced-Kurs am besten, da der Unterrichtsstil der angenehm und kollegial ist und die gemeinsame Diskussion von Texten im Vordergrund steht. Wir beschäftigten uns sowohl mit Politik und Wirtschaft, Religion, der *djahilia*, also der Präislamik, als auch mit verschiedenen Stilnormen, so z.B. der *balagha*, verschiedenen Dichtern, Korrespondenz, Dialektik innerhalb Syriens, arabischer Literatur (z.B. von Taha Hussein oder Nagib Mahfusz) und auch mit syrischer Geschichte. Ein fester Bestandteil des Kurses ist auch das freie Referieren der Studenten zu einem beliebigen Thema. Während auf Grammatik-Unterricht weitgehend verzichtet wird, steht die Sprachpraxis eindeutig im Vordergrund.

Der letzte Kurs, die Specialisation, besteht eigentlich aus lediglich 10 Stunden Unterricht pro Woche. Den Rest der Zeit soll der Student zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten nutzen. Im Unterricht wird hauptsächlich über das Erarbeitete diskutiert, es werden Probleme analysiert und die Ergebnisse präsentiert. Leider kommt dieser Kurs sehr selten zustande, da für ihn mindestens sechs Teilnehmer benötigt werden und viele bereits nach dem Advanced-Level aufhören. Während meines Syrien-Aufenthaltes bestand leider nie eine ausreichende Teilnehmerzahl für solch einen Kurs.

Zusätzlich zu dem normalen Unterrichtsplan muss jeder Student pro Kurs einen Aufsatz schreiben. Dieser sollte ca. zehn Seiten umfassen und selbstverständlich ausschließlich auf Arabisch geschrieben sein. Das Thema ist frei wählbar, in der Regel sollte es jedoch in Zusammenhang mit der arabischen Welt stehen. Eine meiner Arbeiten befasste sich z.B. mit den politischen und gesellschaftlichen Reaktionen bzw. Veränderungen in Deutschland nach dem 11. September 2001. Schade ist jedoch, dass man nur sehr wenig oder bisweilen gar keine Rückmeldung, sowohl zu Hausaufgaben, als eben auch zu den Aufsätzen erhält.

Was mir jedoch sehr gut an den Kursen im Arabic Language Center gefallen hat, waren die zusätzlichen Aktivitäten, die unternommen wurden. Jeder Kurs sieht zwei Ausflüge vor, meist innerhalb von Damaskus, oder aber in die nähere Umgebung. So bekam ich z.B. einen guten Einblick in die Assad-Bibliothek, die Nationalbibliothek, die Zahariya-Madrasa oder das Volkstheater. Wir beschäftigten uns jedoch auch mit arabischen Filmen.

Die Tests während und auch am Ende des jeweiligen Kurses behandelten den im Unterricht erarbeiteten Stoff. Auch hier handelte es sich um Aufgaben mit multiple choice und „richtig oder falsch?“-Thematik. Man musste darüber hinaus einen

Kommentar zu einem vorgegebenen Thema schreiben. Die mündliche Prüfung besteht zumeist aus einer einfachen Konversation über die Beweggründe eines Aufenthalts in Syrien und der bisherigen Erfahrungen im Ausland.

Neben den Sprachkursen sind andere Vorlesungen an der Universität meiner Meinung nach auf jeden Fall zu empfehlen. Zwar bieten die Sprachkurse ein relativ breit gefächertes Themenrepertoire an, spezielle Vorlesungen in den einzelnen Gebieten sind allerdings wesentlich tiefgreifender und informativer. Darüber hinaus lernt man so auch zahlreiche syrische Studenten kennen. Am Sprachinstitut begegnet man doch vornehmlich anderen Ausländern.

Das Studienjahr an der Damascus University ist in zwei Semester unterteilt. Das Wintersemester beginnt Anfang September und endet offiziell im Januar. Jedoch sind ab Anfang Dezember Prüfungen, in dieser Zeit finden keine Vorlesungen statt. Das Sommersemester fängt im Februar an und geht bis Ende Mai. Im Anschluss daran ist Prüfungszeitraum.

Während meiner Zeit an der Damascus University – ich verbrachte dort das Wintersemester 2003 / 2004 – besuchte ich sowohl Vorlesungen in moderner internationaler Literatur und arabischer Literatur, als auch Vorlesungen über die Präislamik, den Islam und die Geschichte des Nahen Osten. All diese Vorlesungen finden in arabischer Sprache statt, was es am Anfang recht schwer macht, dem Unterricht zu folgen. Jedoch gewöhnt man sich ziemlich schnell an den in Damaskus gesprochenen Dialekt und auch der grobe Zusammenhang wurde mir schnell schlüssig.

Da sich die Vorlesungen an den einzelnen Fakultäten von Semester zu Semester ändern, rate ich dazu, selbst vor Ort das Sekretariat oder den zuständigen Direktor aufzusuchen und sich über das Vorlesungsangebot zu informieren, falls der Austauschkoordinator nicht weiterhelfen kann.

Wer Interesse daran hat, selbst ein wenig praktische Erfahrung als Deutschlehrer zu sammeln, sollte sich an das Deutschzentrum im Language Center in Mezze, Autostrad wenden. Als ich in Damascus war, wurde eine neue Direktorin eingestellt, die sich darum bemühte, Muttersprachler als Lehrer für den Unterricht am Institut zu gewinnen. Da dies jedoch mit einem erheblichen bürokratischen Aufwand verbunden

war, war es mir letztendlich verwehrt, die Gelegenheit, selbst zu unterrichten, zu nutzen, obwohl dies sicherlich eine interessante Erfahrung gewesen wäre.

### **3) Weitere Studienmöglichkeiten in Damaskus**

Neben der Universität gibt es natürlich noch andere Möglichkeiten, in Damaskus Arabisch zu lernen und sich darüber hinaus mehr Wissen über Politik, Wirtschaft, Religion, Literatur und Kultur anzueignen. Zwar habe ich persönlich nicht an den nachfolgend beschriebenen Instituten studiert, jedoch wurde mir von Freunden berichtet, wie der Unterricht aufgebaut ist.

Es gibt zum einen das *ma'had*, das sich ebenfalls in Mezze befindet. Es unterscheidet sich meines Erachtens nicht sonderlich von den Sprachkursen im Arabic Language Center. Der Unterricht erfolgt ebenfalls in kleinen Gruppen, die je nach Sprachkenntnissen zusammengestellt werden. Dort wird jedoch nicht das *al kitab al asasi* verwendet, sondern verschiedene Texte, die von den Dozenten zusammengestellt werden. Allerdings sollen auch diese Texte, was die Themen betrifft, nicht sonderlich interessant und vor allem nicht dem Altersniveau der Studenten angepasst sein.

Eine andere Alternative bietet das French Scientific Institute for Arabic Studies (IFEAD). Es unterscheidet sich wesentlich von den beiden vorherigen Instituten, da das Studienjahr zum einen in Trimester eingeteilt ist, die Studenten sich dort aber außerdem ihren Stundenplan selbst zusammenstellen können. Es gibt ein gewisses Pflichtpensum, das jeder absolvieren muss, so etwa mindestens eine Stunde Grammatik pro Woche. Darüber hinaus kann man allerdings die Fächer frei wählen, je nach Interessenlage. Hinzu kommen vier individuelle Stunden pro Woche, in denen man die Fächer bzw. Themen selbst festlegen und anschließend mit dem Dozenten erarbeiten kann. Das Angebot am IFEAD soll der groß sein sowie interessant sein; die Dozenten sollen ebenfalls sehr gut sein. Den größten Unterschied zu anderen Instituten machen wohl die Studiengebühren aus. Diese werden nach Trimestern berechnet und entsprechen europäischem Preisniveau. Für einen Kurs mit einer Dauer von neun Wochen zahlt man momentan 50 000 S.P.

Zusätzlich zu all diesen Möglichkeiten kann man selbstverständlich Privatunterricht nehmen. Meist hört man schnell genug in seinem Bekanntenkreis von Syrern, die dies anbieten. Der Vorteil ist hierbei auf jeden Fall, dass der Lehrer individuell auf die Wünsche eingeht, z.B. wenn es um das Erlernen von *amia* geht. Allerdings ist dies auch recht kostenspielig. Günstiger ist es hingegen, sich einen Tandempartner zu suchen. Am leichtesten ist dies, wenn man einen Aushang am Goethe-Institut oder am Deutschzentrum der Universität macht. Nebenbei lernt man außerdem Einheimische kennen und kann einen besseren Einblick in das typische Damaszener Leben gewinnen.

#### **IV. Rahmenbedingungen zum wissenschaftlichen Arbeiten**

Damaskus verfügt nicht nur über eine große Universität, zu der zahlreiche Spezialbibliotheken gehören, sondern beherbergt darüber hinaus weitere Bibliotheken und viele ausländische Kulturzentren, die sich hervorragend zum wissenschaftlichen Arbeiten eignen.

Jede Fakultät der Damascus University verfügt über eine eigene Bibliothek mit Fachliteratur. Auch das Language Center hat eine hauseigene Bibliothek, in der selbstverständlich neben zahlreichen arabischen Medien, auch viele ausländische Werke vertreten sind. Die Bibliothek ist jedoch recht klein, wer Hausarbeiten verfassen muss, sollte sich lieber auf die Nationalbibliothek konzentrieren.

Sowohl die Nutzung von Computern im Allgemeinen, als auch der Zugang zum Internet an der Universität gestaltet sich recht schwierig. Das Language Center verfügt über ein Rechenzentrum in Form eines Raums mit ungefähr zwölf PCs, von denen aus auch die Nutzung des Internets möglich ist. Dieser Raum ist allerdings meist verschlossen und weder die Dozenten, noch die Verwaltung zeigten sich während meines Aufenthalts kooperativ, um mir den Zugang zu ermöglichen. Allerdings beinhalteten die ersten Kurse, die ich belegte, immer eine Stunde pro Woche das Fach „Internet“, wodurch ich dann die Räumlichkeiten nutzen konnte. Als ich dies später wieder versuchte, wurde mir der Zutritt jedoch verweigert.

Soweit mir bekannt ist, verfügen auch die anderen Fakultäten über Rechenzentren. Ist man allerdings am jeweiligen Institut nicht eingeschrieben, kann man auch die

Räumlichkeiten nicht nutzen. Ob man dort darüber hinaus überhaupt Zugang zum Internet hat, kann ich nicht sagen.

Ebenso wie die Bibliotheken, die der Universität angeschlossen sind, verfügen auch andere, so etwa die Nationalbibliothek, nicht über PCs, die zur allgemeinen Nutzung freigegeben sind.

Aus eigener Erfahrung kann ich nur die zahlreichen Internetcafés empfehlen, die mittlerweile in ganz Damaskus aus dem Boden sprießen. Die Preise sind sehr niedrig, es gibt darüber hinaus spezielle Tarife, falls man nur offline arbeiten möchte, oder aber sehr oft das Internet verwendet.

Die größte und wichtigste Büchersammlung in Damaskus ist wohl die Nationalbibliothek, die auch Assad-Bibliothek genannt wird. Sie besitzt eine sehr große Sammlung verschiedenartiger Bücher, darunter zahlreiche Antiquitäten, umfangreiche Wörterbücher, Bücher in Blindenschrift und ausländische Werke. Außerdem kann man hier wunderschöne alte Originalausgaben des Qur'an, sowie antike Waffen und Musikinstrumente bewundern. In einem der Räume im Erdgeschoss finden oft Wanderausstellungen statt, deren Ausstellungsexemplare man zum Teil auch kaufen kann.

Den Benutzungsausweis für die Assad-Bibliothek erhält man nach Vorlage des Reisepasses, zweier Farbfotos und einer einmaligen Gebühr von 200 S.P.

Ebenfalls sehr interessant ist die Zahiriyah-Madrassa in unmittelbarer Nähe der Umayyaden-Moschee. Es handelt sich hierbei um eine ehemalige Koranschule, die sich einem alten Herrschaftshaus verbirgt und heute als Bibliothek dient. Allein das Gebäude ist sehr geschichtsträchtig und heutzutage beherbergt es die Gebeine von König Zahir und seinem Sohn König Sa'id.

Die Zahiriyah-Madrassa besitzt etwa 100 000 Bücher, zum Großteil antike Werke, jedoch auch Bücher auf Französisch, Russisch, Deutsch, Englisch und Spanisch. Sie diente lange Zeit zusammen mit der benachbarten großen Adiliyah-Madrassa als Koranschule und wurde erst später in eine Bibliothek umgewandelt. Lange Zeit galt sie als Nationalbibliothek, bevor die neue Assad-Bibliothek eröffnet wurde. Viele der hier vorhandenen Bücher sind mehr als 300 Jahre alt. An die Bücherei ist ein großer Lesesaal angeschlossen. Zur Nutzung der Räumlichkeiten bedarf es des Reisepasses und einer Aufenthaltsgenehmigung bzw. einem gültigen Visum. Auch die Zahiriyah-

Madrassa verfügt über keine Internet-Dienste, sie besitzt noch nicht einmal PCs zur allgemeinen Nutzung.

Ein wesentlicher Nachteil bei den beiden beschriebenen Bibliotheken ist, dass es sich um einen reinen Präsenzbestand handelt. Es dürfen keinerlei Medien mit nach Hause genommen werden. Darüber hinaus muss man bei jeder Nutzung alle Bücher, die man verwenden möchte, genauestens angeben.

Neben der Nationalbibliothek und der Zahiriyah-Madrassa verfügen auch die Kulturzentren der verschiedenen Länder über gute Büchersammlungen, so etwa das Goethe-Institut, sowie das Centre Culturel Français. Hier kann man sämtliche Medien, etwa Bücher, Zeitschriften, CDs oder Filme auch ausleihen.

## **V. Lebensbedingungen in Damaskus**

### **1) Wohnen und Freizeitgestaltung**

Im Gegensatz zu vielen anderen Groß- und Hauptstädten, stellt sich die Wohnungssuche in Damaskus als völlig problemlos dar. Je nachdem, ob man lieber in einem Studentenwohnheim, bei einer Familie, oder in einer Wohngemeinschaft leben will, kann man sich auf die Suche begeben. Die preiswerteste Alternative sind sicherlich die Studentenwohnheime. Die Preise sind insgesamt sehr niedrig, egal ob man das Appartement mit einem oder mit fünf Mitbewohnern teilt. Die Universitätsstadt, in der sich alle Wohnheime befinden, liegt in Mezze, Autostrad, direkt gegenüber den Fakultäten für Literaturwissenschaft, Human- und Zahnmedizin, sowie dem Arabic Language Center. Ich selbst habe mir die Wohnheim nie von innen angesehen, da ich in einer Wohngemeinschaft untergebracht war, jedoch sagte mir mein Austauschkoordinator zu Beginn, dass die Wohnungen und auch die sanitären Einrichtungen auf einem sehr niedrigen Standard seien, was für einen Ausländer evtl. ein Problem darstellen könnte. Auch erfuhr ich von Freunden, dass es dort hin und wieder technische und sanitäre Probleme gab. Trotzdem mieten recht viele ausländische Studenten dort ein Zimmer bzw. ein Appartement. Die Vermietung erfolgt über die Wohnheimverwaltung, die sich im Erdgeschoss des jeweiligen Gebäudes befindet.

Eine sehr gute Möglichkeit, um in relativ kurzer Zeit viel Umgangssprache zu erlernen, bietet das Zusammenleben mit einer arabischen Familie. Fast alle Familien, die Studenten aufnehmen, leben in Bab Touma, dem Christenviertel in der Nähe der Altstadt. Der Student mietet dort ein Zimmer im Haus einer Familie und lebt dort wie ein Austauschschüler, d.h. man isst gemeinsam, man teilt alle Räumlichkeiten mit der Familie und redet im Normalfall die ganze Zeit Arabisch. Diese Variante ist sehr beliebt und vor allem auch sehr interessant, da man so nicht nur einen Einblick in den Alltag einer arabischen Familie gewinnen kann, sondern darüber hinaus auch schnell die Kultur und die Religion kennen lernt. So feiert man z.B. zusammen syrische Feste, lernt durch die meist große Verwandtschaft schnell Leute kennen und hat darüber hinaus gleich zu Beginn des Aufenthalts ständig Hilfe zur Seite, falls irgendwo Probleme auftreten. Um interessierte Familien zu finden, geht man am besten in Bab Touma in eines der zahlreichen Geschäfte und fragt nach, oder aber man spricht direkt die Leute auf der Straße an. Ich bin mir sicher, dass man sehr schnell fündig wird.

Wem weder das unabhängige Leben im Studentenwohnheim, noch das interessante und dennoch vielleicht etwas eingeschränkte Leben bei einer Familie zusagt, dem sei eine Wohngemeinschaft mit anderen arabischen Studenten empfohlen. Es gibt mittlerweile zahlreiche WGs in beinahe allen Stadtteilen. Man lebt mit arabischen oder auch ausländischen Studenten entweder in einem Appartement, oder aber in einem alten, orientalischen Haus mit Innenhof und evtl. auch einem Springbrunnen. Je nach Wohngegend schwanken die Preise für ein mittelgroßes Zimmer zwischen 50 und 100 \$ im Monat. Sowohl das Studentenwohnheim, als auch das Zusammenleben mit einer Familie dürften günstiger sein. Allerdings lernt man in einer WG sehr schnell andere Studenten kennen und erfährt auch viel über die kulturelle Veranstaltungen. Darüber hinaus kann man natürlich auch alleine wohnen. Wer eine Wohnung sucht, geht am besten zu einer Agentur in Bab Touma, Mezze, oder Muhajirin, den Vierteln, in denen die meisten Studenten wohnen.

Generell ist es in Syrien nicht üblich, einen Mietvertrag zu erstellen. Die Miete wird meist zu Beginn jeden Monats, oder aber im Voraus für drei Monate direkt beim Vermieter gezahlt. Dies stellt jedoch in der Regel auch kein Problem dar, da man bei keiner Behörde den Vertrag vorzeigen muss. Für eine Aufenthaltsgenehmigung

benötigt das Immigration Office lediglich die korrekte Anschrift und die Telefonnummer.

Ein Problem, mit dem ich in Syrien relativ häufig konfrontiert wurde, ist der Stromausfall, der beinahe ausschließlich tagsüber erfolgt. Jedoch dauert dies meist nur zehn bis 15 Minuten.

Was die Fortbewegung betrifft, so bieten sich im ganzen Land die öffentlichen Verkehrsmittel an. Es herrscht ein hervorragendes Transportsystem, egal ob in der Stadt oder Überland. Neben normalen Verkehrsbussen werden hauptsächlich Microbusse als Sammeltaxis genutzt. Gegen eine Gebühr von 5 S.P. kann man jede noch so lange Strecke innerhalb der Stadt zurücklegen. Das Fahrtziel wird dem Fahrer einfach unterwegs zugerufen. Darüber hinaus trifft man in Damaskus auf eine riesige Anzahl an Taxis. Auch diese sind, mit europäischen Maßstäben gemessen, äußerst preiswert.

Für längere Strecken innerhalb Syriens gibt es ein sehr gut ausgebautes Bussystem, das heißt man kann von Damaskus aus mit dem Reisebus in alle großen Städte fahren und dies den ganzen Tag über. Falls man einmal nach Jordanien oder in den Libanon möchte – hier gibt es Sammeltaxis, die jeweils nach Amman und Beirut fahren.

Meiner Meinung nach sollte man auf jeden Fall einmal Städte wie Aleppo oder Palmyra besuchen, denn nur so kann man sich ein gutes Gesamtbild von Syrien machen und entsprechend vergleichen. Abgesehen davon ist Syrien ein Paradies für jeden Geschichtsinteressierten. Die Gründe dafür sind einleuchtend: Damaskus ist die älteste, durchgehend bewohnte Stadt, die Ruinen von Palmyra sind mehr als 2000 Jahre alt, in Ugarit wurde das erste Alphabet der Menschheit entwickelt, und in einigen Dörfern in der Nähe von Damaskus wird bis heute Aramäisch, ein Vorläufer des Arabischen, gesprochen.

Wer längere Zeit in Damaskus verbringt, wird sich schnell an die unzähligen *suqs*, die orientalischen Märkte gewöhnen, die sich über die ganze Stadt erstrecken. Die Märkte sind in verschiedene Abschnitte unterteilt, in denen der Besucher dann nach Belieben einkaufen kann, jedoch sollte man niemals das Feilschen vergessen. Zum Einen gehört dies zu einem typischen Einkauf dazu, zum Anderen werden die Preise sehr gerne in die Höhe getrieben, sobald ersichtlich ist, dass es sich um einen Ausländer handelt.

Mir haben die *suqs*, egal ob Gemüse-, Obst-, Gewürz- oder Goldmarkt außerordentlich gut gefallen, da man hier herrlich in das typisch orientalische Leben

eintauchen und die Stadt in all ihren Facetten erleben kann. Sie finden sich in beinahe allen Stadtteilen, am bekanntesten ist sicherlich der *suq al hamidiye* vor der Umayyaden-Moschee. Doch auch das Midan-Viertel und die Altstadt sind durchaus für Einkäufe lohnenswert. Hier befinden sich viele Werkstätten, in denen man den Handwerkern bei der Produktion ihrer Ware zuschauen kann und zu wesentlich günstigeren Preisen erwerben kann, als dies in den *suqs* der Fall ist.

Das typisch orientalische Flair kann man auch in einem der zahlreichen Teehäuser genießen, die fast überall zu finden sind. Bei Tee, einer Wasserpfeife und einer Partie Backgammon kann man sehr leicht Einheimische kennen lernen, oder einfach die Stadt auf sich wirken lassen. Als Frau sollte man jedoch darauf achten, dass man nicht ein Café aufsucht, das ausschließlich von Männern besucht wird. Dort wird man meist misstrauisch beäugt und fühlt sich so schnell unwohl.

## **2) Formalitäten, Bürokratie und politische Gegebenheiten**

Je nachdem wie lange man in Syrien bleiben möchte, gibt es verschiedene Arten von Visa. Am leichtesten erhält man ein Touristenvisum, man muss dafür keinerlei Dokumente einreichen, sondern nur den Reisepass und ein paar Kopien, sowie vier Passfotos vorlegen. Allerdings muss man zahlreiche Formulare ausfüllen und ein paar Tage warten, bevor man das fertige Visum erhält. Das Touristenvisum gilt maximal sechs Monate, danach benötigt man eine Aufenthaltsgenehmigung. Meist stellt die Behörde das Touristenvisum aber nur für zwei bis drei Monate aus, danach muss man sich um eine Verlängerung bemühen.

Bereits 15 Tage nach seiner Ankunft in Syrien muss man zum ersten Mal zum Immigration Office gehen und sich ein Visum ausstellen lassen, auch wenn man schon von der syrischen Botschaft in Berlin eines erhalten hat.

Wer vorhat in Syrien zu studieren, sollte sich von Anfang an eine *iqama*, eine Aufenthaltsgenehmigung ausstellen lassen. Dies ist zwar mit mehr Aufwand verbunden, dafür gilt sie für zwölf Monate und man kann problemlos das Land verlassen und wieder einreisen, ohne sich sofort wieder zum Immigration Office zu begeben.

Das Touristenvisum erhält jeder, auch wenn man nicht studiert. Es gilt, wie bereits erwähnt, maximal ein halbes Jahr. Falls man jedoch in dieser Zeit nach Jordanien oder

Libanon verreisen möchte, verfällt das Visum bei der Ausreise automatisch. Man muss sich deshalb spätestens 15 Tage nach der Wiedereinreise zum Immigration Office begeben und ein neues Visum beantragen.

Eine andere Möglichkeit bietet die *iqama*. Jeder Student kann sie beantragen und erhält sie meist recht problemlos, je nach Bedarf für sechs oder zwölf Monate. Allerdings fordern die syrischen Behörden dazu mehrere Dokumente: Neben dem Reisepass und den entsprechenden Kopien werden zusätzlich vier Passfotos, eine Studienbescheinigung für die Dauer des Aufenthalts, sowie ein in Syrien durchgeführter AIDS-Test benötigt. Außerdem muss man seine genaue Adresse, einschließlich Telefonnummer angeben, sowie wiederum zahlreiche Formulare ausfüllen. Man muss allerdings keinen Mietvertrag vorlegen, da Mietverträge – wie bereits erwähnt – in Syrien eher unüblich sind.

Wer eine Aufenthaltserlaubnis besitzt, kann das Land beliebig oft verlassen und wieder einreisen. Jedoch dauert es etwa einen Monat, bis man diese Bescheinigung erhält. In der Zwischenzeit muss man sich mit dem Antrag begnügen und benötigt, falls man das Land verlassen und wieder zurückkommen möchte, zusätzlich ein gültiges Visum. Wer nach Erhalt der *iqama* andere Länder besuchen möchte, muss sich vor jeder Reise einen Exit-Entry-Stempel beim Immigration Office holen, was jedoch kein Problem darstellt.

Beide Visa kann man sowohl im Immigration Office in Baramke, als auch im Büro für Internationale Beziehungen der Damascus University (im Erdgeschoss), ebenfalls in Baramke, erhalten. Ich rate allerdings zum Immigration Office, da ich die Erfahrung gemacht habe, dass das Personal dort wesentlich hilfsbereiter ist, als etwa bei den Internationalen Beziehungen. Generell muss man für ein Visum bezahlen, jedoch sind die Preise im Immigration Office öffentlich bekannt. Bei den Internationalen Beziehungen hatte ich dagegen oft das Gefühl, dass die Mitarbeiter die Preise willkürlich festlegen und ich bezweifle stark, dass der gesamte Betrag den Kosten des Visums entsprach.

Generell merkt jeder, der längere Zeit in Syrien ist, dass fast alle bürokratischen Angelegenheiten mit Schmiergeld zu regeln sind. Den Ausländern wird dies natürlich als regulärer Kostenaufwand verkauft, allerdings ist allgemein bekannt, dass man mit Schmiergeld alles schneller erledigt, als wenn man darauf verzichtet, es zu zahlen. Generell rate ich davon ab, von sich aus „Trinkgeld“ anzubieten. Zum einen wird dies

oft automatisch verlangt, als „Gebühr“ sozusagen, zum anderen wird dies von den Einheimischen oft als Kränkung angesehen und darüber hinaus ist es nicht zwingend notwendig für alles zu bezahlen. Je länger man sich im Land aufhält, desto besser kann man abschätzen, wann es notwendig ist zusätzliche „Gebühren“ zu zahlen, oder wann es sich lediglich um einen „Touristenaufschlag“ handelt.

Jeder, der nach Syrien reist, sollte sich darüber im Klaren sein, dass es sich beim politischen System nur offiziell um eine Demokratie handelt. Dies zeigt sich an manipulierten Wahlen, einer stark zensierten Presse und zahlreichen inoffiziellen Mitarbeitern, die sowohl den Kontakt zu Syrern, als auch zu Ausländern suchen. Es ist äußerst interessant, dies alles mitzerleben, allerdings sollte man sich mit politischen Äußerungen sehr zurückhalten. Gewisse Themen, wie etwa den Konflikt zwischen Israel und Palästina, sollte man weitestgehend meiden. Falls man sich doch genauer über die politischen Umstände informieren möchte, sollte man sich nur an Personen im engeren Umfeld wenden, denen man unbedingt vertraut.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das einfache Mitverfolgen von Konversationen zwischen Syrern, sowie ein kritischer Blick auf die Medien, sehr viel erklärt und man so äußerst viel erfährt, ohne dass man selbst heikle Themen anschnitten muss.

Deutsche sind in Syrien generell sehr gern gesehen und man kommt leicht mit den stets freundlichen und aufgeschlossenen Menschen ins Gespräch. Viele Syrer waren selbst schon in Deutschland, sowohl zum Studium, als auch während den Ferien. Die deutsche Politik und auch das deutsche Volk sind hoch angesehen in der arabischen Welt, was vor allem an der ablehnenden Haltung zum Irak-Krieg liegt. Jedoch lenken viele Syrer das Gespräch sehr gerne auf die deutsche Geschichte, insbesondere auf das III. Reich. Die Menschen dort haben ein anderes Verständnis sowohl davon, als auch vom zweiten Weltkrieg. Man kann darüber durchaus sehr interessante Diskussionen mit den Menschen führen, sollte jedoch stets vorsichtig dabei sein, da das Gespräch auch sehr schnell auf Israel kommt und dann die Diskussion recht scharf und auch gefährlich werden kann.

### **3) Kulturelle Veranstaltungen**

Als Hauptstadt bietet Damaskus zahlreiche Möglichkeiten, an kulturellen Aktivitäten teilzunehmen. Neben den Veranstaltungen, die die Stadtverwaltung selbst organisiert, laden auch immer wieder die vielen verschiedenen Kulturzentren zu Ausstellungen, Filmvorführungen oder Vorträgen ein.

Damaskus verfügt über ein großes Messegelände. Jedes Jahr Anfang Oktober findet hier die internationale Buchmesse statt. Aus zahlreichen Themengebieten und Ländern findet man hier Bücher, deren Preise weit unter dem normalen Ladenpreis liegen. Vor allem Wörterbücher findet man hier in großer Auswahl und wesentlich günstiger als etwa in Deutschland.

In der Nähe von Damaskus, in Bosra, finden jedes Jahr die arabischen Theaterfestspiele statt. Allein wegen dem riesengroßen und sehr gut erhaltenen Amphitheater lohnt sich ein Ausflug nach Bosra. Darüber hinaus gibt es aber auch ein Theaterfestival in Damaskus. Es ist jedes zweite Jahr, jeweils im Wechsel mit den internationalen Filmfestspielen von Damaskus. Beide Veranstaltungen dauern jeweils zwei Wochen und finden meist im Dezember statt. Aufgrund der Tatsache, dass man sonst in Damaskus internationale Filme nur mit einer großen Verspätung sehen kann, herrscht beim Kinofestival immer ein immenser Andrang, so dass die Karten meist schon lange vorher ausverkauft sind. Die Stadt Damaskus arbeitet auch hier eng mit den Kulturzentren zusammen, so dass auch eine Reihe ausländischer Filme im Original mit englischem oder arabischem Untertitel gezeigt werden. Zusätzlich finden während den zwei Wochen einige Themenabende statt. Das Goethe-Institut zeigte bei den Filmfestspielen 2003 beispielsweise Stummfilme, das französische Kulturzentrum widmete sich bekannten Frauen im Kino und das eine andere Reihe präsentierte das französisch-algerische Cinéma.

Neben Sonderveranstaltungen verfügt die Hauptstadt selbstverständlich auch über eine Oper, ein National- und ein Volkstheater. Oft präsentieren auch die verschiedenen Botschaften Konzerte oder Ausstellungen. Das Goethe-Institut veranstaltet z.B. oft Vortragsreihen, etwa zu Themen wie „Arabische Literatur in Deutschland“ und auch das Centre Culturel Français lädt zu Podiumsdiskussionen ein.

Im Sommer organisiert das französische Kulturzentrum außerdem ein Open air-Kino mit französischen Filmen im Original mit arabischem Untertitel.

Es finden auch immer wieder verschiedene Konzerte statt. Im Sommer gibt es oft Folklore-Abende, etwa im Azem-Palast. Dort werden oft ausländische Künstler

präsentiert, aber es werden auch Modenschauen mit typisch arabischer Kleidung abgehalten.

Hinzu kommen syrische Nationalfeiertage und zahlreiche islamische Feiertage, die, sollte man sie gemeinsam mit Einheimischen feiern, sehr interessant sind. Am eindrucksvollsten ist sicherlich *eid al fitr*, das Fastenbrechen am Ende des Fastenmonats Ramadan. Doch auch der Fastenmonat an sich ist sehr faszinierend mitzuerleben. Man sollte hier allerdings auch in seinem Verhalten Rücksicht auf die fastende Bevölkerung nehmen.

Sowohl der Nationalfeiertag am 8. März, als auch die Machtergreifung von Hafiz Al-Assad werden überschwänglich mit Feuerwerk, Umzügen und Militärparaden gefeiert.

Neben den Muslimen gibt es allerdings auch zahlreiche Christen in Damaskus, so dass man an Weihnachten vor allem in Bab Touma viel Weihnachtsdekoration findet und man sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen sollte, einen arabischen Weihnachtsgottesdienst zu besuchen.

## **VI. Abschließende Betrachtung**

Nachdem ich nun mehr als ein halbes Jahr in Syrien verbracht habe, kann ich sagen, dass ich selten in so kurzer Zeit so viele Erfahrungen gesammelt habe, die mich in meinem Denken und Handeln entscheidend beeinflussen. Zwar interessiere ich mich schon seit Langem für den Nahen Osten, bin jedoch zuvor noch nie für längere Zeit dorthin gereist.

Meiner Meinung nach eignet sich Syrien hervorragend als Einstieg in die arabische Welt. Das Land und die Gesellschaft verbinden Jahrtausendealte Tradition und Religion mit dem Streben nach einem modernen, fortschrittlichen Leben. Die Menschen sind überaus freundlich und man kann leicht mit ihnen in Kontakt kommen und Freundschaften schließen. Persönlich fand ich das orientalische Leben sehr spannend, sowohl das tägliche Ausleben der Religion, der natürliche Stolz auf die eigene Nation und das Land, der Alltag meiner arabischen Freunde, sowie natürlich die wunderschöne Landschaft in ganz Syrien mit all den uralten Ruinen und Denkmälern.

Abgesehen von der Tatsache, dass ich mich sprachlich weiterentwickelt habe, hatte ich die Gelegenheit mit meinen Freunden zahlreiche Gespräche über ihr Leben, aber auch über ihre Meinung in politischer, religiöser und kultureller Hinsicht zu führen. Dies hat mir sehr geholfen, meine Meinung über die arabischen Länder an sich und Syrien im Besonderen zu erweitern. Darüber hinaus war ich stets dankbar und interessiert, wenn mich Syrer an ihrem Standpunkt zu Europa und den USA teilhaben lassen.

Abschließend kann ich sagen, dass ich ungemein von den letzten sechs Monaten profitiert haben. Nicht nur, dass es interessantes Erlebnis war, in einer arabischen Großstadt zu leben und an einer ausländischen Universität zu studieren. Obendrein habe ich mich auch persönlich weiterentwickelt und Erfahrungen gemacht, die mein Leben verändert haben und somit auch bereichern.

Ich habe eine wunderschöne Zeit in Syrien verbracht und kann nur jedem empfehlen, die Gelegenheit zu nutzen und längere Zeit im Ausland zu verbringen. Zwar war dies das erste Mal, dass ich für einige Zeit in einem arabischen Land gelebt habe. Doch mit Sicherheit kann ich sagen, dass noch viele Reisen folgen werden, denn der Nahe Osten ist eine spannende Region, über die man leider immer noch viel zu wenig weiß und die, meines Erachtens nach, auf jeden Fall eine Entdeckungsreise wert ist.

## **VII. Anhang**

### **1) Adressen**

- **In Deutschland**

Botschaft der Syrischen Arabischen Republik  
Rauchstr. 25  
10787 Berlin  
Tel: (030) 50 177-0  
Fax: (030) 50 177-311

Institut für Tropenmedizin  
Spandauer Damm  
14050 Berlin  
Tel: (030) 30 11 66

- **In Syrien**

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Damaskus  
Ambassade de la République fédérale d'Allemagne  
B.P. 2237, Damaskus, Syrien  
(Ecke Abdulmunen al-Riad und Ebla-Straße)  
Tel: (00963 11) 3 32 38 00, 3 32 38 01, 3 32 38 02  
Fax: (00963 11) 3 32 38 12  
(Ansprechpartnerin für DAAD-Stipendiaten: Frau Barthels)

Damascus University  
Arabic Language Center  
Mezze, Autostrad  
Damaskus

Office of International Relations  
Damascus University  
Ajjami´a Street, Baramke  
Damaskus

Goethe-Institut Damaskus  
P.O.B. 6100  
Sharia Adnan Malki 8  
Damaskus  
Tel: (00963 11) 333 66 73  
Oder: 332 78 42

Immigration Office  
Sharia Al Filastin  
Baramke

Damaskus  
(geöffnet So-Do von 09:00 – 14:00 Uhr)

Tourist Information  
Sharia 29. May (Ayar)  
nahe Muhafada und Kino Sufara  
Damaskus  
(geöffnet So-Do Vormittag)

## **2) Homepages und Links**

[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)  
[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)  
[www.syriatourism.org/new](http://www.syriatourism.org/new)

Syrian Ministry for Tourism: [min-tourism@mail.sy](mailto:min-tourism@mail.sy)  
Syrische Botschaft in Berlin: [visa@syrianembassy.de](mailto:visa@syrianembassy.de)  
DAAD-Beauftragter in Syrien: [t.teuscher@gmx.de](mailto:t.teuscher@gmx.de)